

Aalmatten steht nichts mehr im Weg

Nidau Aufgrund von Einsprachen verzögerte sich der Baustart der Wohngebäude Aalmatten auf dem Moserareal erheblich. Nun ist die definitive Baubewilligung eingegangen. Doch das «Klein-Venedig» wird eine Träumerei bleiben.

Hannah Frei

Vier Jahre später als geplant wird die Überbauung Aalmatten auf dem Moserareal in Nidau nun doch noch realisiert. 56 Eigentumswohnungen sollen auf dem Areal hinter dem Nidauer Bahnhof entstehen. Seit letzter Woche laufen die Abrissarbeiten der alten Gebäude, die bereits seit rund zwei Jahren leer stehen. Ursache für die Verzögerung seien zum einen mehr als zehn Einsprachen gegen das Bauvorhaben gewesen, und zum anderen die Baubewilligungen für das Gewerbegebäude, sagt Nidaus Bauverwalter Ulrich Trippel. «Mit den Einsprechern konnten die Stadt Nidau und die Bauherrschaft im vergangenen Jahr eine Lösung finden», sagt Trippel.

Bereits 2016 stand fest, dass die Bauherrschaft auf das geplante Gewerbegebäude, in dem unter anderem die Migros einziehen sollte, verzichtet. Ende letzten Jahres wurde die definitive Baubewilligung für die vier Wohngebäude erteilt. Bis 2020 sollen die vier Blöcke fertiggestellt werden.

Doch die Idee der Nidauer Bauherren Zihlmo AG und Moser Immo + Beteiligungen AG, ein «Klein-Venedig» in Nidau erschaffen zu können, wird ein Traum bleiben. Denn die geplante Einspeisung der Zihl in die Überbauung wird nicht umgesetzt.

Angst vor dem Wasser

«Wir haben festgestellt, dass die zahlreichen Interessenten die Wasserbecken nicht wünschen», sagt Sandro Wyssbrod, Geschäftsführer Wyssbrod Immobilien Verwaltungen AG, der das Projekt betreut. Daher werde auch kein Wasser zwischen den Gebäuden fliessen. Die Angst vor unerwünschter Feuchtigkeit, Unterhaltskosten und Gestank sei bei den meisten potentiellen Käufer zu gross. Besonders Familien mit kleinen Kindern würden eine Grünfläche zwischen den Gebäuden der Wasserfläche vorziehen. «Zudem hätte die Wassereinspeisung das Projekt weiter verzögert, da eine weitere Bewilligung vom Amt für Wasser und Abfall nötig gewesen wäre», so Wyssbrod.

Die Verzögerung sei auch der Hauptgrund für den Entscheid für die reduzierte Version des



2020 sollen die vier Wohnblöcke fertiggestellt werden. Wann das Gewerbegebäude folgen wird, ist noch unklar. Visualisierung: zvg

Projektes gewesen. Denn auch für das Gewerbegebäude hätten zusätzliche Baubewilligungen eingeholt werden müssen. «Obwohl der Vertrag mit der Migros bereits besiegelt war, mussten wir 2015 feststellen, dass das Gewerbegebäude gemäss Überbauungsordnung so nicht genehmigungsfähig ist», sagt Wyssbrod. Daher sei die Verzögerung teils auch selbst verschuldet.

Von einer geplanten Migros-Filiale wusste die Stadt Nidau jedoch nichts handfestes. «Man sprach lediglich von einem Gerücht», sagt Trippel.

Lösung für Mehrverkehr

Von den rund zehn Einsprachen war eine von der anliegenden Wohnbaugenossenschaft eingegangen. Dabei seien nachbarschaftliche Aspekte im Vordergrund gewesen, die einfach und schnell zu lösen gewesen seien. Anders sah es bei den weiteren Einsprachen von Anwohnern aus. «Der Knackpunkt war die Verkehrsführung», sagt Wyssbrod.

Die Anwohner befürchteten, dass durch die vier neuen Wohnbauten der Verkehr auf der schmalen Zihlstrasse zunehmen werde. Um diesen Konflikt zu lösen, plante die Bauherrschaft zu Beginn eine Verkehrsverbindung über den Nidauer Bahnhofplatz ein. «Doch das Gebiet wurde 2015 von der Stadt im ersten bewilligten Projekt für die Überbauung gesperrt. Dies führte wiederum zu mehr Einsprachen», so Wyssbrod. Denn dadurch stand fest, dass neben der Zihlstrasse kaum Alternativen für die Verkehrsverbindung existieren.

Die Lösungsfindung für das Verkehrsproblem habe einige Zeit in Anspruch genommen. Doch schliesslich entschied sich die Bauherrschaft, neben der Zihlstrasse auch den Gerberweg als Erschliessungsstrasse zu nutzen. Damit konnte eine Lösung gefunden werden, mit der alle Beteiligten einverstanden seien.

Auch der Verzicht des Baues eines Gewerbegebäudes habe die Situation entschärft. Denn die da-

für eingeplanten zusätzlichen Parkplätze werden nun ebenfalls nicht realisiert. Dadurch fällt ein Aspekt der Verkehrszunahme weg.

Der Bau des Gewerbegebäudes sei jedoch trotzdem nicht ganz vom Tisch. Denn bei der Planung der Parkmöglichkeiten für die neuen Mieter und der Verkehrerschliessung wurde ein eventueller Bau des Gewerbegebäudes miteingerechnet. «Dieses wird früher oder später kommen, aber nicht in der ursprünglich geplanten Form», so Wyssbrod. Einen genauen Zeitpunkt dafür kann er jedoch nicht nennen.

«Eine Chance für Nidau»

Obwohl die Einsprachen laut Wyssbrod der Hauptgrund für die lange Verzögerung des Bauvorhabens waren, sei die Kommunikation freundlich verlaufen. «Es war eine faire Einsprachenregelung», versichert er. Auch Ulrich Trippel ist froh darüber, endlich mit der Projektplanung abschliessen zu können. Mehr noch

sieht er die Überbauung als Chance für Nidau. «Diese bringt Leben in die nun lange brachgelegene Ecke», sagt Trippel. Denn das Gebiet sei eine attraktive Wohnlage, die durch die Nähe zum Bahnhof und der Kantonsstrasse verkehrstechnisch gut erschlossen sei.

Dies spiegelte sich laut Wyssbrod auch in der Nachfrage wieder. Denn bereits 2014 haben sich Interessenten bei Wyssbrod gemeldet. «Einige von ihnen werden wir sicherlich durch die Verzögerung wieder verloren haben», fügt Wyssbrod an. Doch da in den letzten 15 Jahren in Nidau kaum Neubauvolumen entstanden sei, würden die Eigentumswohnungen rasch neue Käufer finden.

Für Ulrich Trippel bleibt jedoch der Wermutstropfen, dass die Unternehmen, die bis vor rund zwei Jahren auf dem Areal einquartiert waren, für das Grossprojekt weichen mussten.

Weitere Artikel zum Thema unter www.bieler.tagblatt.ch/moserareal

Kuhns Aperçus



Beat Kuhn
Redaktor Region

Der Stucki Christian lebt auf grossem Fuss

Christian Stucki macht mit seiner Familie zurzeit Skiferien im Wallis. Das ist soweit noch nichts Besonderes und wäre an sich nicht der Rede wert. Erwähnens-



wert ist dagegen, was der **Lysser Top-Schwinger** neben Familienfotos von der Piste auf Facebook postet: «Sunnigi Grüess us Gräche – und ja, es git Schischue ir Grössli 5L...»

Bieler Pfarrerin hat es gern bunt

Seit Anfang Jahr ist die reformierte Bieler Pfarrerin **Laura Lombardo** Kolumnistin für die «Gedanken zum Sonntag» im BT. Den Layout-Regeln gemäss ist ihr Porträtfoto dort schwarzweiss. Doch die **gebürtige Ar-**



gentinerin mag es lieber bunt. Hier zeigt sie ihren schwarzen Talar, den sie mit einer Art Schal in **prallen Farben** ergänzt hat. Den Predigtbesuchern gefällt es, sagt sie. Für **Abdankungen** lässt sie den farbigen Zusatz allerdings weg.

Mit allem, was ein Narrenfest ausmacht

Biel Morgen lassen die «Samschtig Zunft Mett», die örtliche «Note-Trampi-Familie» und verschiedene Gastguggen die Fasnacht noch einmal so richtig aufleben.

Nach Bözigen und Biel flammt morgen Samstag in Mett die Fasnacht noch einmal auf. An diesem Narrenfest haben die Metter Mutterclique Note Trampi sowie ihre Nachwuchsguggen Note Tramplerli und Nuggi Tramplerli die Nase vorn. Das Patronat hat die Samschtig Zunft Mett, die von Dominic Fehlmann präsidiert wird. Die Fasnacht unter dem Motto «Jetzt erst recht», findet im Bereich des Alterswohnheims Büttenberg sowie im und um die Schulhäuser Geisried und Sahli-

gutt statt. Vor einem Jahr wurde für das Narrenfest ein neues Konzept erarbeitet und dabei festgelegt, dass die närrischen Aktivitäten ausschliesslich innerhalb dieses Quartiers durchgeführt werden. Das habe sich bewährt, sagt Dominic Fehlmann. Damit die Leute auch ausserhalb dieses Quartiers auf die Metter Fasnacht aufmerksam werden, spielt die Guggenmusik Note Tramplerli um 11.11 Uhr mit dem sogenannten «Eufischuss» bei der Coop-Verkaufsstelle an der Mettstrasse 139 auf.

Fest beginnt um 12.12 Uhr

Eröffnet wird das Narrenfest aber erst um 12.12 Uhr auf dem Areal des Alterswohnheims Büttenberg in Anwesenheit der Samschtig Zunft und verschiedenen Guggenmusiken. An diesem Standort startet auch der Umzug, der in Richtung Löhrenweg, Geisried-

weg, Büttenbergstrasse, Flurweg und Gottfried-Reimann-Strasse zieht. Mangels Zuschauer fand der Umzug während einigen Jahren nicht mehr statt. Im neuen Konzept der Samschtig Zunft Mett ist dieser Unterhaltungsreich wieder fest verankert.

Kinderfasnacht mit Animation

Direkt nach dem Metter Fasnachtsumzug begeben sich jegliche Guggen auf den Konzertplatz beim Schulhaus Geisried, wo neu die Kinderfasnacht mit Animationen stattfindet. Zur Metter Fasnacht gehören aber auch ein Guggenmarsch, Monsterkonzerte und die grosse Fasnachtsparty, die am Abend beim Schulhaus Sahligut steigt.

An dieser Party sorgt DJ Horse für Musik zum Tanzen und wird bis um 3 Uhr in der Früh mit Guggenunterhaltung aufgeföhren.

Dabei macht die Tambi Clique Biel mit einem Show-Programm Betrieb. An Essens- und Getränkeangeboten wird es ebenfalls nicht mangeln.

Wer nach dieser Party noch immer nicht genug vom Fasnachten hat, kann an der Afterparty weiterfeiern. Danach ist bis zur nächsten fünften Jahreszeit Schluss mit Fasnachten in Biel. Heidi Flückiger

Info: Samstag, 24. Februar, Metter Fasnacht. Fasnachtsöffnung beim Alterswohnheim Büttenberg, Geisriedweg 63, um 12.12 Uhr. Fasnachtsumzug ab dem Löhrenweg um 14.01 Uhr. Guggenkonzept und Kinderfasnacht bei der Schule Geisried am Geisriedweg 62 ab 14.50 Uhr. Fasnachtsparty beim Festareal des Schulhauses Sahligut am Jägerweg 1 ab 19 Uhr. Afterparty Galerie Schule Sahligut ab 3 Uhr morgens.

Tausch von Saatgut

Biel An der morgigen Saatgutbörse wird nicht nur getauscht, sondern auch über die Zukunft des Gartenbaus gesprochen.

Morgen findet die Bieler Saatgutbörse zum dritten Mal statt. Neben dem Tausch von Saatgut werden auch Workshops rund ums Thema Garten stattfinden. Mit der Veranstaltung will das siebenköpfige Organisationsteam in Zusammenarbeit mit dem Quartierinfo Mett gegen die weltweit fortschreitende Monopolisierung von Saatgut ankämpfen, Diversität fördern und Fachwissen rund ums Gärtnern weitergeben.

Zur Freude der Organisatoren haben im vergangenen Jahr rund 200 Tauschlustige an der Veranstaltung teilgenommen. Aufgrund

dieses Erfolges werden auch in diesem Jahr viele Besucher erwartet.

Neben den Workshops und der Tauschbörse wird auch eine Vortragsreihe angeboten. Unter den Referierenden sind unter anderem Carla Hoinkes von Public Eye, Buchautorin und Gärtnerin Sabine Reber und Doris Marchesoni von Prospecierara. Die Vorträge werden auf Deutsch und Französisch gehalten. Das Abendessen wird von Lea Buchli und Team gesponsert. Beendet wird der Anlass mit einem Harfenkonzert von Saskia Beck. Die Veranstaltung ist gratis. Wer kein Saatgut tauschen will, kann stattdessen Kuchen für die Pause mitbringen. mt

Info: Die Veranstaltung findet morgen zwischen 14 Uhr und 20 Uhr im Quartierinfo Mett an der Poststrasse 41 in Biel statt.